



Pfarrer Reimann (1858-1865)

Auf dem evangelischen Friedhof Aplerbeck stehen nahe dem Friedhofs-kreuz die Grabsteine der Geistlichen. Zu diesen gehört auch der des kaum noch bekannten Pfarrer Ernst Christian Wilhelm Reimann, geboren am 9. Oktober 1831 in Leeden, gestorben am 22. März 1865 in Aplerbeck. Er war Inhaber der zweiten Pfarrerstelle der Aplerbecker evangelischen Kirchengemeinde von 1858 bis zu seinem frühen Tode.¹

Reimann war als Rektor in Münster tätig, als die Aplerbecker Kirchenvertreter ihn zum Nachfolger des am 4. Oktober 1857 verstorbenen Pfarrers Dieckerhoff wählten; die Pfarrstelle war also länger als ein Jahr lang unbesetzt geblieben. Am 11. November 1858 erteilte das Königliche Consistorium die landesherrliche Genehmigung zu der Wahl und beauftragte den Superintendenten Ovenbeck mit der Einführung des Rektors in sein neues Amt.²

Die feierliche „Einholung“ des Gewählten durch die Vertreter der Kirchengemeinde geschah am 15. November 1858. Schon mit dem ersten Zug des Tages waren mehrere Mitglieder des Presbyteriums nach Dortmund gefahren, um Reimann am Köln-Mindener-Bahnhof in Empfang zu nehmen und mit ihm im Wenker'schen Gasthof zu frühstücken. Derweil versammelten sich viele Gemeindemitglieder auf dem Aplerbecker Marktplatz, teils mit Wagen, teils zu Pferde, und zogen von dort nach Dortmund, wo sie um 10 Uhr eintrafen. Der neue Pfarrer begrüßte jeden einzelnen. Mittags trat man dann gemeinsam den Heimweg an und erreichte Aplerbeck gegen 13 Uhr unter dem Geläut der Glocken. An seinem Pfarrhaus (heute Köln-Berliner-Str. 50) hielt Reimann eine Ansprache vor der versammelten Gemeinde und wurde dann von dem Presbyterium und dem Pfarrer Lohoff, Inhaber der ersten Pfarrstelle, in das Haus geleitet. (Lohoff hatte sich wegen Unwohlseins nicht an der Einholung Reimanns beteiligen können.) Im Stuckmannschen Saal fand schließlich ein gemeinsames Mittagessen der Festgesellschaft mit beiden Pfarrern statt.

Die Ordination Reimanns wurde zwei Tage später, am 17. November begangen. Die Glocken läuteten, Ehrenbogen schmückten den Weg vom Pfarrhaus zur Kirche und auch die alte Kirche selber war festlich herausgeputzt. Superintendent Ovenbeck, Synodal-Assessor Brockhaus, der Scriba der Synode, Pfarrer Polscher, sowie weitere Geistliche holten den neuen Pfarrer von seiner Wohnung ab und geleiteten ihn in die Kirche. Nach dem Ordinationsakt bestieg Reimann die Kanzel und hielt seine erste Predigt. Der kirchlichen Feier folgte ein Mittagessen beim Wirt Demandt, an dem zahlreiche Aplerbecker teilnahmen. Die Gesellschaft löste sich erst gegen Abend auf.³

Pfarrer Reimann hat – außerhalb des Kirchenarchivs – nur wenige Spuren hinterlassen. Wohl von Beginn seiner Aplerbecker Amtszeit an war er mit der Aufgabe der Einrichtung einer dritten Pfarrstelle beschäftigt, die als notwendig erachtet wurde, weil die Zahl der Gemeindemitglieder im Rahmen der fortschreitenden Industrialisierung ständig und sehr kräftig wuchs.⁴ Eine weiteres Tätigkeitsfeld, das allerdings in enger Verbindung mit der dritten Pfarrstelle stand, waren die Planungen zum Neu-

¹ Wilhelm Schleef: Geschichte des alten Kirchspiels und Amtes Aplerbeck; Manuskript, 1941, S. 36 (Stadtarchiv Dortmund, Bestand 240/02, Nr. 155)

² Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Münster, Bestand Regierung Arnsberg, Kirchensachen, lfd. Nr. II F 4 (Acta betreffend die beiden Pfarrstellen der evangelischen Gemeinde zu Aplerbeck)

³ „Anzeiger für Hörde, Schwerte, Aplerbeck, Westhofen und Umgebung“ vom 24.11.1858 („Kirchliches“)

⁴ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Münster, Bestand Regierung Arnsberg, Kirchensachen, lfd. Nr. II F 4



bau einer Kirche. Pfarrer Reimann gehörte zu den Verfechtern des Plans, der vorsah, die alte Kirche teilweise abzureißen und eine neue unter Einbeziehung der Reste der alten Kirche zu errichten.

Während sich die Schaffung der dritten Predigerstelle in die Länge zog, erkrankten die beiden Geistlichen Lohoff und Reimann so sehr, dass sich der neue Superintendent Polscher im Mai 1864 veranlasst sah, einen Aplerbecker Antrag auf Einstellung eines ordinierten Hilfspredigers auf die Dauer von einem Jahr befürwortend an das Königliche Consistorium weiterzuleiten. In Polschers Schreiben nach Münster hieß es: *„Es ist wünschenswert, daß beide Pfarrer zur Kräftigung ihrer Gesundheit eine derartige Hülfe auf ein Jahr erlangen; sie haben der Gemeinde treu gedient, und bei diesem Dienst sind ihre Kräfte augenblicklich auf das nothwendigste Maaß zurückgeführt worden.“*⁵

Ob die Krankheit Pfarrer Reimanns, von der im Mai 1864 die Rede war, schließlich zu seinem Tod im März 1865 führte, ist unbekannt. Beigesetzt wurde er auf dem Friedhof der Gemeinde. Der eigentliche Grabstein ist verloren gegangen. Erhalten hat sich lediglich die in ihm eingesetzt gewesene Inschriftenplatte. Sie trägt den Namen des Pfarrers, seiner Tochter Agnes (geboren 18.08.1861, gestorben 19.06.1864) und seiner Tochter Elisabeth. Deren Lebensdaten sind, weil die Platte heute mit ihrem unteren Ende in das Erdreich eingesunken ist, für Passanten nicht mehr erkennbar.

Nach dem Tode ihres Ehemannes ließ die Witwe Sofas, Bettstellen, Matratzen, Sprungheerd, Stühle, Schränke, Spiegel und andere Gegenstände im Pfarrhaus durch den Auktionator Hidding verkaufen.⁶ Sie räumte das Haus vermutlich nicht allein für den neuen Pfarrer, sondern zog auch aus Aplerbeck fort.

⁵ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Münster, Bestand Regierung Arnberg, Kirchensachen, lfd. Nr. II F 4

⁶ „Dortmunder Anzeiger“, 30.09.1865 (Inserat)